

Katja Alves

# Der Muffin-Club

Beste Freundinnen und  
das Super-Kaninchen



Arena

Büchern haben die Kinder auch immer Geheim-Orte, wo sie sich treffen.«



»Aber wenn Tamtams Eltern die Dachwohnung in ihrem Haus vermieten möchten, dann können wir nichts machen«, erklärte Lin. »Wenn meine Mutter etwas will, dann ist man auch geliefert. Dann kann nicht mal mein Vater was ausrichten.«

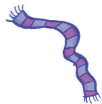




»Ist dein Vater nicht sowieso immer auf Reisen?«, fragte Lulu neugierig.

Lin zupfte an ihrem T-Shirt. »Schon, aber ...«

»Also, wenn ihr mich fragt«, sagte Miranda wichtig, »eine Wohnung mit nur zwei Zimmern kann man unmöglich an zwei Personen vermieten. Wo wollen die denn alle ihre Kleider unterbringen?«

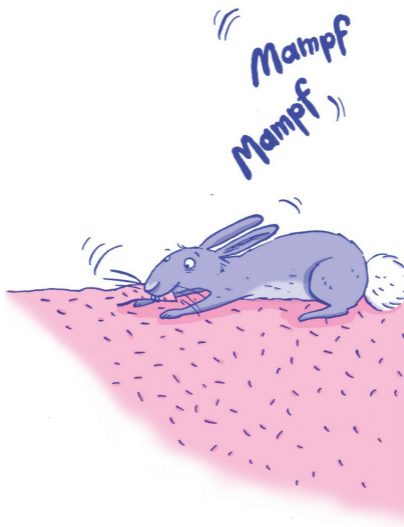


Das war **typisch** Miranda. Ihre Eltern sind superreich und sie kann sich gar nicht vorstellen, dass jemand so wenig Platz braucht.



»Ich bin ruiniert!«, seufzte ich und zertrat missmutig einen Muffin-Krümel auf Mirandas rosa Teppich. Wenn das wahr war, was Mirandas Mutter erzählt hatte, dann hieß das nicht nur, dass der Muffin-Club keinen Ort für Geheim-Treffen mehr hatte, sondern auch, dass meine Eltern herausfinden würden,

dass Super-Albert ein ziemlich großes Stück vom Teppichboden »**probiert**« hatte. Was Mama nicht erfreuen würde.



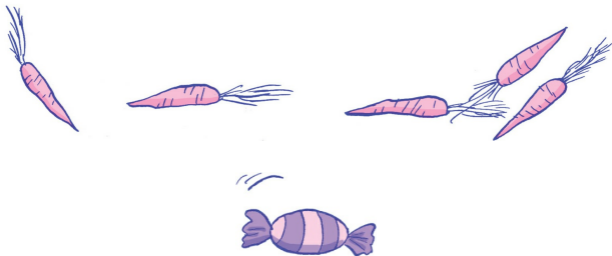
Ganz nebenbei war die leer stehende Wohnung nämlich auch noch mein höchstpersönliches Zirkus-Atelier, wo ich

Super-Alberts Dressurstunden abhielt.

Lin schaute auf die Uhr. »Ich muss gehen«, quietschte sie erschrocken. »Morgen früh muss ich vorspielen.«

»Papa holt mich sicher auch gleich ab«, sagte Lulu.

»Aber ihr müsst mir helfen! Ich will nicht, dass meine Eltern die Wohnung vermieten«, rief ich. »Wir müssen unbedingt etwas dagegen unternehmen!«



»Vielleicht finden wir ja ein neues Club-Lokal«, sagte Miranda. »Mein Vater kennt einen Mann, der Häuser-Verkäufer ist.«